

## Zur Einführung.



Die Weltausstellung zu Chicago gibt dem deutschen Kunstgewerbe zum ersten Mal Gelegenheit, außerhalb Deutschlands in Achtung gebietender Weise aufzutreten und von seinem Wollen und Können Zeugniß abzulegen.

Zahlreiche Kunsthandwerker sind dem Rufe zur Betheiligung an der Ausstellung gefolgt, und groß sind die Opfer, welche dieselben nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch in dem der Gesamtheit gebracht. Um die von den Ausstellern erwarteten geschäftlichen Wirkungen möglichst zu unterstützen, hielt es der **bayerische Kunstgewerbeverein**, als größter und ältester deutscher Kunstgewerbeverein, für seine Pflicht, durch eine geeignete Publikation über **das deutsche Kunstgewerbe zur Zeit der Weltausstellung in Chicago**, den Erfolgen der Ausstellung eine möglichst nachhaltige Wirkung zu sichern.

Eine solche Publikation durfte sich aber nicht auf Ausstellungsgegenstände allein beschränken, wenn dieselbe nicht von dem Schaffen des deutschen Kunstgewerbes ein falsches Bild geben sollte; in dieselbe mußten deßhalb auch bedeutsame, nicht ausgestellte Arbeiten aufgenommen werden.

Im Einverständnis mit dem Verleger der Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins, welcher, von ähnlichen Gedanken geleitet, bereits vorgearbeitet hatte und nun das Unternehmen geschäftlich inscenirte, hat der Unterzeichnete, mit Unterstützung der Redaktions-Commission der genannten Vereinszeitschrift, die redaktionelle Leitung des Ganzen in die Hand genommen.

Leop. Gmelin.

